

schwer zu gewinnen sein. Solche Kräfte, die wirklich im Editorischen ihre Hauptaufgabe sehen, sind überdies heute selten. Man müßte sie, wo sie vorhanden sind, mit allen Mitteln an die M.G. zu ketten suchen. Ich weiß nicht, ob das immer ausreichend geschehen ist; ob man z.B. die Kraft von Schwalm<sup>49</sup> nicht weiter für die M. G. hätte sichern können.

Die gleichen Momente kommen nun aber auch für die Stellung eines Vorsitzenden im Hauptamte in Betracht. Es dürfte nicht leicht halten, mit bescheidenen Mitteln heute eine erste Kraft zu gewinnen, die etwa ihr Universitätslehramt aufgibt, um sich künftig mit Leib und Seele den M.G. zu verschreiben. Grundsätzlich ist das ja sicher die richtigste Lösung, aber praktisch ausführbar nicht so leicht. Und deshalb möchte ich diese hingeworfenen Bemerkungen, die sich gewiß noch sehr vermehren ließen, mit dem Wunsche schließen, daß Sie Ihre Leitertätigkeit doch nicht gar zu provisorisch und nur einrenkend von vornherein auffassen möchten, wenn ich auch die Stimmung, aus der heraus Sie sich zunächst mehr nur als Platzhalter und Wegebereiter charakterisieren, durchaus verstehe. Die Hoffnung möchte ich wenigstens nicht aufgeben, daß Sie die Hauptschwierigkeiten Schritt für Schritt überwinden u. dann auch Freude an der Stellung gewinnen.

Mit hochachtungsvollem Gruß  
Ihr ergebener K. Hampe

Herrn Prof. Wibel<sup>50</sup>, der jetzt hier eingetroffen ist, habe ich für seine Diplomataarbeit mit Bresslau das Direktionszimmer meines Seminars zur Verfügung gestellt.

---

49) Jakob Schwalm (1865-1931), 1892-1903 angestellter Mitarbeiter der MGH, danach am Preussischen Historischen Institut in Rom tätig, später Bibliotheksdirektor in Hamburg.

50) Siehe oben Anm. 40.